



## Frauen-Frage

**Roswitha Burghard, Birgit Rommelspacher (Hrsg.): Leideunlust**, Der Mythos vom weiblichen Masochismus, Orlanda Frauenverlag, Berlin, 1989, 192 Seiten, gebunden, 29,80 DM

Entgegen dem erstarkten weiblichen Selbstbewußtsein ist es in letzter Zeit wieder üblich geworden, unterwürfiges Verhalten von Frauen als „natürlich“ zu mystifizieren. Frausein wird für den Wunsch nach Unterordnung zur hinreichenden Erklärung. Diese Einstellung verlangt nach einer kritischen Auseinandersetzung. Die Autorinnen von „Leideunlust“ wenden sich, wenn auch in manchmal kontrovers erscheinenden Beiträgen, gegen die Zuschreibung von Masochismus als weibliches Geschlechtsmerkmal. Sie untersuchen die Diskriminierungserfahrungen von Frauen und die spezifischen Bedingungen weiblicher Sozialisation, die hinter der gängigen Definition von Masochismus verborgen bleiben. Das Buch sollte von allen, die beruflich mit Menschen zu tun haben, nicht nur Soziologen, sondern auch Ärzten, gelesen werden.

Elisabeth Trube-Becker,  
Neuss

## Lebens-Freude

**Robert Spaemann: Glück und Wohlwollen**, Versuch über Ethik, Verlag Klett-Cotta, Stuttgart, 1989, 254 Seiten, gebunden, 38 DM

Heute, wo man im ärztlichen Bereich mit Büchern und Zeitschriftenaufsätzen über Ethik geradezu überschüttet wird, hebt sich das Buch des Münchener Philosophen Robert Spaemann, der wie kaum ein anderer zu einem solchen Versuch berufen ist, in wohlthuender Form von der „Wiederholung des ewig Gleichen“ ab: Natürlich

mit den Griechen und ihrer Eudaimonia beginnend, ist es lose an die Geschichte der Philosophie von zwei Jahrtausenden angelehnt, ohne sich in das historische Bett zwingen zu lassen. In diesem Sinne meint Spaemann mit der Ethik auch den Versuch des Gelingens des eigenen (und fremden) Lebens, fußend auf Freiheit, Verantwortung,

Ehrfurcht gegenüber der eigenen Person, den Mitmenschen, den Tieren, der Natur. Dieses Buch gehört, wie seinerzeit das von Jonas, zu den Werken, auf die man sich immer wieder besinnen und in denen man immer wieder lesen sollte. Dem Arzt kann es nur wärmstens empfohlen werden.

Rudolf Gross, Köln

## Kunst-Lexikon

**Lexikon der Kunst, Malei, Architektur, Bildhauerkunst**. Zwölf Bände, Gesamtleitung: Wolf Stadler, Redaktionsleitung: Peter Wiench. Band 11. Verlag Herder, Freiburg, 1987-1990, 27,5 x 21,6 cm, jeweils 380 Seiten, jeder Band: 178 DM

Dieses in seiner gesamten Konzeption beachtliche, umfangreiche Nachschlagewerk, das als Künstler-, Real-, Gebrauchs- und Bildlexikon nicht nur ein hervorragendes Fachbuch ist, sondern mit seinen durchweg großformatigen, farbigen Abbildungen auch als Bildband zum Betrachten einlädt, hat nun seinen elften Band ausgeliefert. Er beweist, daß die herausra-

gende Qualität in Konzeption und Druck nicht nur ein Merkmal der ersten Bände war (dazu Heft 34/35, 1988), sondern auch, daß dieses groß angelegte Projekt mit Band 12 dieses Jahr noch fertiggestellt werden wird.

Einen unschätzbaren Wert an Wissen wird das Bücherregal dann in 12 Bänden beherbergen mit etwa 7000 biographischen Artikeln über Leben und Wirken von Künstlern, mit 3000 Sachartikeln über Epochen, Stilrichtungen und künstlerische Techniken, etwa 4000 großformatigen, farbigen Illustrationen und etwa 500 detaillierten Übersichtsaufsätzen und Musterinterpretationen von namhaften Wissenschaftlern, wobei – neben den etablierten Kunstrichtungen – selbst ungewöhnliche Stich-

worte nicht ausgespart blieben. Diese Vielfalt sowie auch zahlreiche Querverweise in den Texten gewährleisten, daß der Benutzer die treffende Antwort erhält, egal, wie er seine Recherche angestellt hat.

Freilich – sollte jemand durch die untenstehende Stilllebenfotografie, deren Anliegen die bewußte Auswahl und Komposition von Bildgegenständen ist, sein Bücherregal ebenfalls nach dem künstlerischen Aspekt von Ästhetik und Rhythmik gestalten wollen: auch er wird bei der Anschaffung dieses Lexikons auf seine Kosten kommen. Doch sicher ist auch, daß es bestimmt nicht bei dem kompositorischen Moment der Bände bleiben wird, sondern daß sie zum Gebrauch einladen, womit sie auch ihre Zweckmäßigkeit unter Beweis stellen. Eine für Fachleute wie kunstinteressierte Laien lohnende Anschaffung

Ursula Friedrichs, Köln



Stilllebenfotografie von William Henry Fox Talbot, Bücherregal, 1844-46. – Fotografische, vom Stillleben in der Malerei ausgehende Darstellung von kleineren unbelebten Gegenständen unter bewußter Auswahl und Komposition der Bildgegenstände. (Aus dem hier besprochenen Herder-Kunstlexikon)